

Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 1 (1905)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lateinische Form Supersaxo so merkwürdig verändert werden konnte. Sodann ist es sonderbar, dass die Söhne des reichen Walliser Landeshauptmanns und Ritters in die Pfarrei Herzogenbuchsee und nach Oensingen etc. sich zurückgezogen und in den Bauernstand begeben haben sollten.

Wir haben eine andere Erklärung für die Entstehung des Namens Uebersax, die den Vorzug hat, sich auf gute Argumente zu stützen. Das Ratsprotokoll von Solothurn verzeichnet zum 9. August 1473, an diesem Tage „hat Jörg Übersaxer, von Cur, der glaser ze Klusen, burgerrecht gesworn“. Dies ist der erste Uebersax oder Uebersaxer, der ins Gebiet der Aare kam. Er stammte aus Graubünden; denn wie uns der Stadtarchivar von Chur belehrt hat, bedeutet Cur hier, wie noch oft, nicht die Stadt Chur, sondern Churwalchen und überhaupt Bünden. Jörg Uebersaxer war Glaser und hatte sich in der Klus bei Oensingen niedergelassen, wo das Geschlecht heute noch vertreten ist. Der Name zeigt die ursprüngliche Herkunft seiner Träger an, nämlich aus Obersachsen bei Ilanz, im Mittelalter stets Uebersachsen und Uebersaxen genannt.

Zuerst wurde also die Familie in den Kanton Solothurn verpflanzt, und wohl bei der Reformation begaben sich Glieder derselben in den Kanton Bern. Schon im ältesten, mit dem Jahre 1570 beginnenden Taufrodel von Herzogenbuchsee erscheint der Name häufig und zwar in der Form „Uebersachs“ oder auch „Uebersach“ und „Uebersack“, bis 1596 die heutige Form Uebersax auftaucht. Durs Uebersachs war 1571 viermal Taufzeuge und scheint Wirt in Thörigen gewesen zu sein. Der Personenname Durs weist auch auf solothurnischen Ursprung hin, da ja der heilige Ursus stets Patron der Solothurner war. H. T.

* * *

Widmung auf einer Berner Rundscheibe von 1663.

Kürzlich sah ich in Paris eine Rundscheibe von 0,24 m Durchmesser mit folgender Widmung des Pfarrers an seine Kirche in Höchstetten, Kanton Bern:

Zu Gottes und seines Hauses Ehren
Thun Ich diß Liecht allhar verehren
Dieweil mir Gott die gnad vergönt
das ich das Liecht syns wort hab angezünt,
Inn diesem Haus bey dreißig Jahr
O Herr diß Liecht nicht laß uslöschgar.

Die obere Hälfte der Scheibe, welche zu Zweidrittel aus fremden Flickstücken besteht, enthielt eine allegorische Darstellung, von welcher der Fuß des Leuchters (Licht), welcher die Mitte einnahm, mit den beiden Testamenten und einer Sanduhr erhalten ist. Die untere Hälfte zeigt das Wappen des Donators, die Jahreszahl 1663 und die Inschrift:

Hr. Christoffel Müller diser Zeit Predicant zu Höchstetten Burger und Cammerer deß Ehrwürdigen Capitels zu Bern.

Die Scheibe ist in Schmelzfarbentechnik fein ausgeführt. H. A n g s t.

(Anzeiger für schweizer. Altertumskunde, Bd. VII, 1905/1906, Nr. 2/3.)

 **Auch die kleinste Mitteilung über Funde, Ausgrabungen, Restaurierungen, Tagebuchaufzeichnungen aus früheren Zeiten, Anekdoten etc., bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde betreffend, ist der Redaktion stets sehr willkommen.** 